

Schwarzwald-Wacht



Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgabene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Seberstraße 26.

Ferrari Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsbeförderung auswärts 86 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkshochkonto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 10. Mai 1938

Nr. 108

Wir grüßen den heimkehrenden Führer

Aufruf Hermann Görings: „Die Begeisterung des glücklichen deutschen Volkes wird keine Grenzen finden“
Ein Empfang, wie ihn Berlin noch nie sah

Der Abschied Adolf Hitlers von Italien, eine einzige Kundgebung der Freundschaft der beiden Völker

Florenz, 10. Mai. Der letzte Tag des Führerbesuchs in Italien ist vorüber. Einen unbegreiflich schönen Abschluss bildete der Besuch in der einzigartigen Kunststadt Florenz, die sich geradezu märchenhaft ausgeschmückt hatte. Der Führer und der Duce ehrten die Gefallenen des Weltkriegs und die Toten der faschistischen Revolution. Am Abend zeigten sich die großen Führer zweier starker Nationen den Florentinern, die in orkanartigen Beifallsstürmen ihre Huldigung darbrachten. Nach der Abendtafel und dem Besuch einer Theatervorstellung verließ Adolf Hitler die Hauptstadt Toskanas. — Derweilen rüstet sich das deutsche Volk zum Empfang seines Führers. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten steht die Reichshauptstadt, die am heutigen Abend in einer nie gesehenen Weise Adolf Hitler willkommen heißt.

Berlin zum Empfang gerüstet Göring wird Hitler willkommen heißen

Berlin, 9. Mai. Eine Woche lang hat das italienische Volk dem Führer bei seinem Staatsbesuch in Italien zugejubelt. Das deutsche Volk, das mit heißem Herzen die Fahrt nach Italien und die einzigartigen Geschehnisse in Rom mit innerster Anteilnahme verfolgte, insbesondere aber die Reichshauptstadt Berlin wird nichts unversucht lassen, um dieser geschichtlich bedeutsamen ersten großen Auslandsreise des Führers einen würdigen Abschluss zu geben. Es wird ihm bei der Fahrt durch das nächtliche Berlin ein Empfang bereitet werden, wie er schöner und wirkungsvoller nicht gedacht werden kann.

Der Generalfeldmarschall wird an der Spitze der Reichsregierung und des Führerkorps der Partei, des Staates und der Wehrmacht den heimkehrenden Führer auf dem Lehrter Bahnhof willkommen heißen.

Den Dienstag über regen sich viele tausend Hände, dem Bahnhof und seinem Vorplatz sowie den Straßenzügen und Plätzen, die der Führer nach der Reichshauptstadt durchfahren wird, eine feenhafte Ausschmückung und Illumination zu geben.

Der Sonderzug des Führers wird kurz nach dem Zug mit dem Stellvertreter des Führers und der Minister im Bahnhof einlaufen. Die sonst ein wenig düstere Bahnhofshalle wird ein farbenprächtiges Antlitz zeigen. Auf dem Bahnhofsvorplatz werden von hohen Bylonen Flammen emporlodern und den 60 Bannern des faschistischen Italiens und des nationalsozialistischen Deutschlands eine magische Beleuchtung geben.

Wenn der Führer den Sonderzug verläßt, wird ihn Generalfeldmarschall Göring mit einer Ansprache auf dem Boden der Reichshauptstadt empfangen, die, wie alle übrigen Empfangsfeierlichkeiten, von allen deutschen und italienischen Sendern ab 21.55 Uhr über-

Italiens Künstler ehren den Führer

Florenz, 9. Mai. Als der Führer im Palazzo Vecchio weilt, empfing er 150 der bedeutendsten Künstler Italiens, Maler, Bildhauer, Architekten, Schriftsteller, Musiker, Schauspieler usw. Der Vizebürgermeister von Florenz übergab bei dieser Gelegenheit ein besonders hergestelltes Werk mit Aufsichten der Stadt und ihrer Kunstwerke sowie ein Album mit Aquarellen, die die Florentiner Straßen und Paläste zeigen. Die Künstlerschaft überreichte dem Führer ein Album, das die Unterschriften aller bedeutenden Künstler Italiens enthält. Das Innere der Halle schmückt eine von Bildhauer Starbata geschaffene Medaille, die einen Sarkophag, der die Schlange tötet zeigt. Die einzelnen Seiten dieses Albums weisen Handzeichnungen der bekanntesten zeitgenössischen italienischen Maler auf.

„Diese Tage bleiben unvergessen“

Berlin, 10. Mai. Generalfeldmarschall Ministerpräsident Hermann Göring hat zur Rückkehr des Führers aus Italien folgenden Aufruf erlassen:

„Deutsches Volk! Der Führer fährt nunmehr wieder zurück in des Reiches Hauptstadt. Die glanzvollen und ereignisreichen Tage, die 120 Millionen Deutsche und Italiener mit Stolz und Freude miterlebten, sind in die Annalen der Geschichte eingegangen. Beiden Völkern werden sie unvergessen bleiben als Marksteine ihres gemeinsamen Weges in die Zukunft.

Zwei große mächtige Völker, stolz auf ihre heroische Vergangenheit, reich an alter Kultur und geistigen Fähigkeiten, jung in ihrer Begeisterung und ihrem entschlossenen Aufwärtstreben, haben vor aller Welt ihre unwandelbare herzliche Freundschaft bekundet. Die stählerne Achse durchzieht Europa von Norden nach Süden, von den Gestirnen der Ostsee bis zu den Küsten Siziliens; ein festes Bollwerk gegen alle Kräfte der Zerstückung und Zerstörung, ein unerschütterlicher Garant des Friedens.

Mit Gefühlen überströmenden Glückes und größter Dankbarkeit begrüßt das ganze deutsche Volk den heimkehrenden Führer. Es denkt noch einmal zurück an die vergangenen Tage an denen es, verbunden durch den Aether, mit unsagbarem Stolz und unbeschreiblicher Begeisterung, Stunde für Stunde miterleben konnte, wie das große italienische Volk den Führer empfing und wie es ihn ehrte.

Und wenn heute mit der aufgehenden Sonne der Führer das stolze Imperium verlassen und wieder heimkehren wird in die deutschen Gauen, so werden Jubel und Begeisterung seines Volkes keine Grenzen finden und dieser Jubel wird auch gleichermäßen sein; der Dank des deutschen Volkes an die große italienische Nation und den Duce.

Heil unserem Führer! Hermann Göring.“

tragen wird. Auf dem Bahnhofsvorplatz werden Ehrenkompanien der Wehrmacht, der Leibstandarte der Polizei und der SA-Standardarte „Feldherrnhalle“ angetreten sein.

Zur Minute, wo der Sonderzug des Führers Berliner Boden erreicht, wird zur Rechten und Linken der Bahnstrecke ein Spalier von Fackeln aufflammen, durch das der Führer bis zum Lehrter Bahnhof fahren wird. 17 Kilometer lang sind diese beiden Fackelbänder.

Auf der Fahrt des Führers durch das nächtliche Berlin wird sich die Reichshauptstadt in einer Symphonie von Farbe und Licht zeigen, wie es hier noch keinem Staatsmann geboten wurde. In dem Augenblick, in dem der Führer den Bahnhof verläßt, werden Schlagartig die gegenüberliegende Spree und die Hertrassen in ein rotes Lichtmeer getaucht sein. Der Königspalast wird durch etwa 100 Scheinwerfer der Luftwaſſe in einen Lichtdom

verwandelt in dem die Siegessäule ebenso wie die Front der Krolloper, des Tagungsortes des Reichstages, in magischem Lichte erstrahlen.

Während der Fahrt des Führers wird eine Klafabteilung im Tiergarten Salut feuern werden Signalfakeln allerhöchsteren Kalibers über die Triumphstraße donnern. Gleichzeitig werden auf dem Königspalast ein Riesenhöhenfeuerwerk und auf der Charlottenburger Chaussee lange Knallfontänen und Feuerwerkskörper abgebrannt. Zu beiden Seiten des wirkungsvoll beleuchteten Brandenburger Tor werden am Hindenburgplatz 150 Meter lange haushohe feurige Wasserfälle hinabprudeln, wenn der Führer durch das Mittelportal des Tor hindurchfährt. Feurige Fontänen werden den Pariser Platz in ein märchenhaftes Licht tauchen.

Die Aufmarschleitung hat als Abschluß der Empfangsfeierlichkeiten eine besondere Überraschung vorgesehen.

Der Abschied von der Ewigen Stadt

Eigenbericht der NS Presse

Rom, 9. Mai. Nachdem dem Führer und dem Duce am Sonntagabend im Forum Mussolini Ehrungen zuteil wurden, wie sie nur wenige Sterbliche erfahren dürfen, nachdem die Ewige Stadt im Funkenregen eines phantastischen Feuerwerks in geradezu überirdischer Pracht leuchtete, nimmt Adolf Hitler am Montagvormittag Abschied von Rom. Der König und Kaiser empfängt zum letztenmal seinen hohen Gast und die Minister und Reichsleiter seiner Begleitung, geleitet ihn durch die herrlichen Säle des Quirinals und bestiegt mit ihm, wie bei der Ankunft, die Staatskarossen. Wieder jubelt das Volk von Rom dem König und Kaiser und dem großen Freund zu, in zwanzig Gliedern statten sich die Menschen und grüßen mit hinreißender Begeisterung.

Auf dem Weg nach Florenz

Der Bahnhof ist erreicht. Mit roten Fahnen und den Fahnen des neuen Deutschlands sind die Wände der Station Termini verkleidet. Die führenden Männer des faschistischen Italiens haben sich vor dem „Königssaal“ eingefunden. Dann betritt der Führer an der Seite des Königs und Kai-

sers die Halle, die Ehrenkompanie präsentiert das Gewehr, der Führer schreitet die Front ab und verabschiedet sich dann von den Vertretern des Staates, der Partei und Behörden. Vor dem Wagen reißt er dem König und Kaiser die Hand, nimmt herzlichen Abschied von Mussolini, der ihn dann wieder in Florenz willkommen heißt, und 9.33 Uhr verläßt der Sonderzug die Halle, während Adolf Hitler am Fenster steht und noch einmal dem brausenden Jubel dankt, mit dem ihn die Ewige Stadt zum letztenmal grüßt.

Die Bauern und die Siedler auf dem Lande, die Männer und Frauen in den Städten, durch die der Sonderzug seinen Weg nimmt, grüßen den Erneuerer Deutschlands vielleicht mit noch größerer Herzlichkeit als am Tage seiner Ankunft. Der 9. Mai hat noch keine besondere Bedeutung: Vor zwei Jahren wurde das Imperium proklamiert. In der jubelnden Begeisterung, die die Menschen emporeißt, kommt einmal der Dank des italienischen Volkes zu seinem Duce und zum andern die Verehrung und herzliche Freundschaft dem Führer aller Deutschen gegenüber zum Ausdruck.

Fortsetzung auf Seite 2

Königliches Florenz

Von dem in Italien weilenden Hauptschriftleiter der Württembergischen NS-Presse Hans Dahn

Heller Sonnenschein liegt über den Kupeln, Türmen und Bastionen von Florenz. Durch eine Bahnhofshalle aus edelstem Marmor traten wir hinaus auf den „Piazzo Statione“ und schon sind wir im Banne der einmaligen Schönheit der Perle Toskanas. Dann wandern wir Stunde um Stunde durch diese Straßen, die ihre köstlichen Fassaden zum Empfang Adolf Hitlers wahrhaft königlich ausschmückten, bis sich der Abend über die Hügel der Arno-Stadt senkt und wir mit müdem Seufzer den Rundgang aufgeben: Es ist zu viel!

Die größten Geister und Dichter der vergangenen fünf Jahrhunderte priesen die Schönheiten von Florenz. Jeder deutsche Italienfahrer weilt einmal in den Mauern dieser Stadt. So haben wir schon tausendfältige Kunde von diesen Palästen, Kirchen und Kunstschätzen erfahren. Und doch ist die „fachliche Beurteilung“ eines Journalisten vor der Häufung alles Schönen längst dahin. Die deutschen Gäste bewunderten das klassische und das moderne Rom. In der Ewigen Stadt sind heute alle schönen Künste und starken Kräfte des Imperiums vereinigt. Dann folgte das glutvolle Neapel. Millionen Italiener begrüßten dort unseren Führer mit einem beäufenden Jubel. Künstlerhände wetteiferten mit der Natur, um die hinreißenden Farben und Formen zu beleben. Und doch vermag dieses aristokratische Florenz in seiner harmonischen Geschlossenheit über all dem bisher Gesehenen zu triumphieren. Der Stolz Roms die Eleganz Mailands, die Architektur Benedigs und die Natur Schönheiten Neapels sind hier an den Ufern des Arno vereinigt. Jeder Stein, jedes Haus verrät Geschichte.

Der Duce hat als Wohnung Adolf Hitlers den Palazzo Pitti vorgelesen. In diesem fürstlichen Renaissanceschloß ist ein bedeutendes Stück Geschichte der Stadt verewigt. Kunstsinige Bürger von Florenz begannen im 14. Jahrhundert mit seinem Bau. Er sollte einmal von dem Reichtum und der Schönheitsliebe der toskanischen Bürger stünden. In blutigen Nachtkämpfen blieben die Medici siegreich und residierten 200 Jahre lang im „Pitti“. Nach dem Sturz dieses machtvollen Geschlechtes nahmen wieder Bürger und später im bunten Wechsel der Geschichte die regierenden Fürsten von der Palazzo Besitz. Zuletzt war er Regierungssitz des Königs von Italien, ehe er 1874 in Rom einzog.

In all diesen Zeiten aber haben die Besucher des so heftig umstrittenen Baues alle wertvollen Kunstschätze des Landes darin gesammelt. Wir berichten darüber noch an anderer Stelle. Eine herzliche Geste des Duce, dieses Haus unserem kunstliebenden Führer während seines Aufenthaltes in Florenz zur Verfügung zu stellen.

Nur wenige hundert Meter vom Palazzo Pitti entfernt steht die Kirche „Santa Croce“ (Heiliges Kreuz). Dieses Gotteshaus aus dem 13. Jahrhundert ist mit dem „Pitti“ der geschichtliche Mittelpunkt der Stadt. In seinen wunderbaren Räumen liegen die Gebeine vieler Großen ihrer Zeit bestattet. Eine Ueberfälle von marmornen Grabmalern erinnern an Michelangelo, Galilei, Machiavelli, Dante, um nur einige Namen zu nennen.

Die neueste Zeit aber hat dieser Kirche noch ein weiteres nationales Heiligtum beigefügt. Unter den starken Stützmauern des Bauwerkes hat das faschistische Italien seine erschlagene Volkshelden in einer würdigen Marmorgruft beigesetzt. Wie vor der Feldherrnhalle in Mün-

Leihsanleihe
10 Millionen RM.
auf die 4 1/2-prozent-
Deutschen Reiches
sits mitgeteilt, daß
insortium, um die
uteilen zu können,
Millionen RM. ge-
Wunsch um einen
Stellen, die vor
10 Millionen RM.
Reichsbank heran-
nehmen noch 150
ist worden. Das
en Anleihe beläuft
1 RM. Die erforder-
lischen Verbind-
lichkeiten werden
widerum einen
ermächt.
Frauenshaft
deutsches Frauen-
für den Kreis-
beisitzung, die
n einschließlich
en bezieht war.
gan. Freutle
n sprachen die
wester Johanna
r Schulungsar-
t, Frau Voll-
schen der Schlich-
haft und Frau
ber Gesang und
st. Zum Schluß
Pa. Schilling
ellenlehre.
Gesamtleitung:
richstraße 13.
für den Gesamt-
lichlich Anzeigenteil
16, Calw.
alw. Rotationsdruck:
kerel, Calw.
liste Nr. 4 gültig.
kräftigen
en
Harr und
Schmid
—19 Uhr abds
eitsfehler
Miteffer ver-
neues Verfahren
sach, schnell und
n Sie sofort von
gen, Hornhaut,
ne Haare find
e. Prospekt grat.
ungstraße 125
ift. f. Kosmetik.
morgen 10 Uhr
gerung
kunst Schulfir. 1.
kommen: ver-
el, Betten und
gegenstände.
r. Hennefath,
für Kreis Calw
später
chen
für kalte Küche
o ein
äulein
er Heilbronn ge-
B. 3. 107 an
ds. Bl.
er sowie
arbeiter
tigen Eintritt.
Auslösung.
mer, Bauunter-
berg, Telefon 238
e sich auf die
ald-Wacht“

chen, bewachen hier die Lebenden den ewigen Schlaf ihrer toten Kameraden. Auch sie mußten sterben, damit ein Volk lebe.

Das Erbe eines Michelangelo, Machiavelli, Dante, Galilei oder des jüngeren Boccaccio schien verloren. Diese Geister hatten einst mit den dunklen Vorstellungen des „Jenseits“ gebrochen. Sie machten sich von der beengenden Kiste des finsternen Mittelalters frei, das schon ihr Dasein mit Blut, Verrat und Jammer erfüllte. Sie schufen an dieser Stelle die Renaissance des Geistes und der Materie und wurden so für Jahrhunderte zu Rändern einer freieren, schöneren Lebensauffassung. Ein Großer des 18. Jahrhunderts schrieb über dieses Florenz: „Es ist eine geschmackvolle Heidin, die sich, sobald sie zu denken anfing, offen für schönheitlich und heidnisch erklärte.“ — Die Florentiner einer jetzt absterbenden Epoche hatten diesen Sinn nicht mehr verstanden. Nach dem Ende des Weltkriegs und vorher verwallten sie das große Erbe aus Jahrhunderten, indem sie Volkstänze verfallenen und Museumsdiener wurden. Auch hier mußten Frontsoldaten und Jungfaschisten zuerst im Kampf gegen bürgerliche Trägheit und Verheißung für die Zukunft ihres Volkes sterben, ehe diese Menschen die Größe der Stunde begriffen. — An den Sarkophagen dieser faschistischen Blutzüge wird Adolf Hitler den ehrenden Vorbeer niederlegen.

Das sind wenige Aufzeichnungen aus der königlichen Stadt Italiens, die in Schönheit und Würde bereit war, den Führer der deutschen Kultur, den Freund des faschistischen Imperiums zu empfangen.

Florenz im feierlichsten Gewand

Fortsetzung von Seite 1

Dann ist Florenz erreicht, die Stadt der Renaissance, die Stadt Michelangelos, die wunderbare Metropole der sonnigen Toscana. Ein tiefblauer Himmel spannt sich über die Kunststadt Italiens als um 14 Uhr der Sonderzug eintrifft. Benito Mussolini, dessen Sonderzug den des Führers unterwegs überholte, erwartet ihn schon und begrüßt ihn aufs herzlichste in dieser unbeschreiblich schönen Stadt. Schon der Bahnhof ein Meisterwerk der neuen faschistischen Baukunst, ist in einen wahren Festsaal verwandelt worden. Durch den Fürstensaal hindurch begibt sich Adolf Hitler auf den Bahnhofspiaz, wo ihn und Mussolini eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge feierlich begrüßt.

Die Fahrt zum Palazzo Pitti ist kurz. Nur eine Viertelstunde dauert sie, doch welche unvergessliche Erlebnisse umschließen diese wenigen Augenblicke. Der Platz der Blumenstadt Florenz ist ein Meer von roten Rhododendren. Die dem Bahnhof gegenüber liegende Seite ist 15 Meter hoch mit einer grünen Wand verkleidet, von der sich in strahlendem Weiß die Nachbildungen antiker Brunnen erheben.

Triumphfahrt durch die Stadt der Blumen

Kopf an Kopf drängt sich die Menge. Die Ortsgruppe Florenz der NSDAP hat Aufstellung genommen. Die Offiziere der Florentiner Regimenter, Abordnungen der Faschistenverbände sind zum Empfang bereit. Dann naht der Kraftwagen des Führers an dessen Seite der Duce Platz nahm. Ein Jubelsturm ohne gleichen schlägt über den beiden größten Männern des 20. Jahrhunderts zusammen. Freundlich dankt der Führer nach allen Seiten, der sich sichtlich überrascht ist von dem märchenhaften Bild, das sich ihm auftut. Breite Tuchbänder sind über die Straßen gespannt wie unter einem einzigen, riesigen Baldachin hindurch, der mit weißen und goldenen Blüten — der Blume von Florenz — geschmückt ist, geht die Fahrt. Die Menschen schwenken Fahnen, klatschen in die Hände und huldigen in stürmischen Ovationen dem Führer und ihrem Mussolini. Ueber dem allem aber leuchtet die goldene Sonne Italiens.

Der Zug geht weiter unter dem Baldachin, der plötzlich frühlingsschön wird, über das Forum der alten Stadt, die Piazza Vittoria Emanuela. Und wieder wechselt das Bild: die Bänder über der Straße leuchten in einem warmen Gelb und der Weg liegt in einem überirdisch schönen, goldenen Licht. Dunkle, weinrote Teppiche hängen aus dem Palazzo Strozzi, der Arno wird überquert und vorbei an Bauern und Bäuerinnen in ihrer farbenbunten Tracht hält der Zug vor dem Palazzo Pitti. Noch nie hat eine Stadt in der ganzen Welt einen Schmuck getragen wie Florenz. Worte vermögen diese Schönheit nicht zu schildern, es ist eine einzige Symphonie von prangenden Farben und gleichendem Licht und das alles an jener Stätte, wo die italienische Kunst der Renaissance ihren herrlichsten Ausdruck findet.

An den Särgen der Gefallenen

Nur kurze Zeit verweilt der Führer in seinen Gemächern im „Palazzo Pitti“. Schon gegen 1/4 Uhr holt Mussolini Adolf Hitler zur Kranzniederlegung an den Gräbern der gefallenen Faschisten ab. Unter Ehrenbezeugungen der Leibwache und des Militärs verläßt die Wagenkolonne das Schloß. Durch die engen Straßen-

züge der herrlichen Stadt geht die Fahrt, vorbei an den graugelben Sandsteinmauern der Häuser, die mit zartblauen und weinroten Teppichen belegt sind. Dann ist die Kolonne im Herzen des alten Florenz, vor dem burgartigen Rathaus. An den Uffizien grüßt die faschistische Jugend die beiden großen Staatsmänner und wenige Minuten später jubelt eine riesige Menschenmenge in Santa Croce Adolf Hitler und Benito Mussolini zu, die stehend für den begeistertsten Empfang danken.

Neben der Kirche Santa Croce ist das Ehrenmal errichtet. Eine Abteilung der Leibwache des Duce grüßt die Führer der beiden Völker mit gezieltem Dolch und langsam schreiten sie, begleitet von Rudolf Heß und Starace, in die durch mattes Tageslicht erhellte Krypta. Die Rechte zum Gruß erhoben, verweilen sie schweigend vor den Weibestätten für die Toten des Weltkriegs, an denen der Führer einen großen Vorbeer Franz niederlegt. Auch in den Grab- und Gedächtniskammern für die 42 gefallenen Florentiner der faschistischen Revolution legt Adolf Hitler, der allein mit Mussolini diese heilige Stätte betritt, seinen Kranz nieder und geht dann langsam von Sarkophag zu Sarkophag. Vor einer großen Marmortafel, die die Namen der für die faschistischen Ideale in Spanien gefallenen Florentiner der Nachwelt überliefert, weist der Führer in kühnem Gedanken.

Dann erfolgt die Rückfahrt über die Hügel am Rande der Stadt auf einem der schön-

sten Promenadenwege Europas. Vom Piazzale Michelangelo bietet sich ein einzigartiger Blick über die ganze Stadt und der Führer verläßt für einen Augenblick mit seiner Begleitung die Wagen, um diese überwältigende Schönheit zu genießen. Dann führt der Weg wieder hinab in die Stadt, wo jubelnde Menschen warten. Im Popoli-Garten scheint das Mittelalter wieder erstanden zu sein. In vier Bildern wird das kraftvolle Leben dieser Epoche in den Städten Pisa, Arezzo, Florenz und Siena versinnbildlicht. Zwischen dem Grün der Bäume und Sträucher leuchten die bunten Wäpfe der Landsknechte, ihre Hellebarben und silbernen Brustharnische. Wagen verneigen sich, wenn der Wagen des Führers hält, um jede Gruppe zu begrüßen. Armbrustschützen schleudern bunte Fähnchen in die Luft und marmorne Rajaden schauen von ihren hohen Sockeln dem kriegerischen Treiben zu. Von Terrasse zu Terrasse ziehen sich die Spiele, die Ausdruck sind einer machtvollen Vergangenheit, die der Faschismus wieder erweckt und am zweiten Jahrestag des Imperiums dem Freund von jenseits der Alpen vor Augen führt.

Dann ist der „Palazzo Pitti“ wieder erreicht. Nach kurzem Aufenthalt in seinen Räumen besucht der Führer noch die Gemälde-Galerie des Palazzo Pitti und die Uffizien, die bedeutendste Gemädegalerie der Welt.

Florenz huldigte Hitler und Mussolini

Begeisterte Kundgebung der Toskaner auf der Piazza della Signoria

Florenz, 9. Mai. Das ewig schöne Florenz hat für die Kundgebung am späten Nachmittag den Platz vor dem Palazzo Vecchio, die Piazza della Signoria, bestimmt. Damit wurde nicht nur eine geschichtliche Stätte, sondern zugleich einer der großartigsten und berühmtesten Plätze der ganzen Welt gewählt. Der fast hundert Meter hohe Glockenturm, der bei aller wehrhaften Wucht noch schlank und gegen den massigen, aus unbearbeiteten Quadern gefügten Steinblock des Palastes, fast jählich wirkt, ist das Wahrzeichen der Stadt geworden.

Wie verbunden die Florentiner unserer Tage mit denen der großen Vorzeit sind, das zeigt neben den Zeugnissen ihres handwerklichen und künstlerischen Könnens in den vielen Geschäften auch die Ausschmückung dieses Platzes, die sich ganz dem erhabenen Rahmen angepaßt hat. Ein paar prachtvolle Gobelins unterhalb des Balkons des Palazzo Vecchio, Tücher mit den Symbolen der Stadt oder der Fünfte an den Fenstern, Hafenkreuzbanner an den gegenüberliegenden Palästen das ist schon alles. Unübersehbar aber ist die Menschenmenge, die hier Kopf an Kopf seit vielen Stunden auf dem Platz steht.

Je näher der einzige Zeiger der Turmuhr auf 7 Uhr rückt, um so lebendiger wird die Menge, um so stärker schwellen die taktmäßigen „Hitler, Hitler“ und „Duce Duce“-Rufe an. Gegen 19 Uhr werden unter einem ohrenbetäubenden Freudenlärm die Türen zum Balkon des Palazzo Vecchio geöffnet. Das gelbe Leinwand Tuch bläht sich im Winde. Herold in der alten Tracht der Stadt Florenz künden mit Fanfaren den geschichtlichen Augenblick an, und wenig später erscheint der Führer zusammen mit dem Duce auf dem Balkon. Wie eine

ungeheure Brandung schlägt das Rufen und Jubeln zu ihnen empor. Dann holt der Duce die den Führer begleitenden Reichsminister auf den Balkon, um ihnen das unvergleichliche Schauspiel dieses rufenden und jauchzenden Volkes zu zeigen.

Jetzt tritt der Parteisekretär Starace auf den Balkon und gebietet mit weit ausholenden Armbewegungen Schweigen. Er bringt dann den faschistischen Gruß zunächst auf den Führer und dann auf den Duce aus. Und begeistert antworten die unübersehbaren Massen „Eia, Eia, Miala“. Der Führer verläßt mit dem Duce den Balkon, aber das taktmäßige Rufen „Hitler, Hitler“, „Duce, Duce!“ ebbt nicht ab, wird eher noch stärker. Es schwillt erneut zu einem Orkan an, als sie zum zweiten, dritten und vierten Male auf den Balkon treten. Der Führer grüßt nach allen Seiten. Er beugt sich weit über den Balkon und grüßt zu den Deutschen der Auslandsorganisation hinunter.

Dann erklärt ihm der Duce die wesentlichsten Punkte dieses schönen Platzes und alles dies ist von dem unaufhörlichen Jubel und den Huldigungen die sich noch verstärken, begleitet. Eine volle Viertelstunde danken die beiden großen Volksführer immer und immer wieder dann aber werden die Türen geschlossen.

Nach einer kurzen Ruhepause hat der Führer in Begleitung des italienischen Außenministers Graf Ciano sowie des Reichsaußenministers von Ribbentrop den Palazzo Pitti verlassen. Er begab sich zu der Abendtafel, die der Duce zu Ehren des Gastes im Palazzo Riccardi gab. Anschließend daran fand die Festvorstellung im Stadttheater Politeama Fiorentino statt, worauf der Führer die Rückreise nach Deutschland antrat.

Japan will nicht verhandeln

Fortsetzung des Vormarsches in China

Tokio, 9. Mai. Fürst Konoye erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die neuen militärischen Operationen die Lage in China wieder in Fluß gebracht hätten. Wenn Tschiangkai-schek jetzt um Waffenruhe bitten sollte, so würde Japan dieses ablehnen. Japan werde mit Tschiangkai-schek nicht mehr verhandeln, sondern nur mit dem neuen Regime zusammenarbeiten, so daß es Tschiangkai-schek nur übrig bleibe, sich dem neuen Regime unterzuordnen. Da die Kriegslage schon am Ende des Monats völlig verändert sein könne, müßten alle Vorbereitungen zur Vereinigung der vorläufigen Regierungen in Peking und Nanjing zu einer neuen Zentralregierung getroffen werden. Auch die Frage der Behandlung der Rechte dritter Staaten durch die neue Regierung müßte besonders sorgfältig geprüft werden, um alle Reibungen zu vermeiden.

Sensationelles Geständnis Sardieus

Eigenbericht der NS-Presse

Gl. Paris, 9. Mai. Die Auseinandersetzungen in Frankreich über das tschechoslowakische Problem nehmen an Heftigkeit zu. Nach den Stimmen der Vernunft, die davor warnen, sich für Prag etwa in eine Kriegsgefahr stürzen zu lassen, haben die Anhänger der orthodoxen Versailler Richtung die Gegenoffensive ergriffen. Nach dem „Temps“, der den vernünftigen und realpolitischen Barthelémy-Artikel auf Geheiß des Quai d'Orsay mehrfach hat zurücknehmen müssen, erteilt jetzt „Gringoire“, als Gegenstück zu seinen kürzlich erschienenen Betrachtungen über Frankreichs

Verhältnis zu Prag, dem früheren Ministerpräsidenten Tardieu das Wort. Er ist der Ansicht, daß Barthelémy sich täusche, wenn er die Vertragsverpflichtungen Frankreichs gegenüber der Tschechoslowakei als nicht betrachte. Er ist der Ansicht, daß Frankreich durch die und dünne den Tschechen beistehen müsse. Bei alledem entschließt dem Mitarbeiter Clemenceaus, der genügend Bescheid weiß über die Vorgänge auf der alliierten Seite während des Krieges, ein interessantes Geständnis. Er sucht nachzuweisen, daß die Schaffung der Tschechoslowakei nicht erst auf das Diktat von St. Germain zurückgehe, sondern bereits auf den schon 1916 ausgedrückten Willen der Alliierten, die „Befreiung“ der „Tschechoslowaken“ durchzuführen. Tatsächlich sei, so erklärt Tardieu, die Schaffung der Tschechoslowakei „eines der Ziele des Krieges“ (!) gewesen.

Der Führer ehrt zwei Generale

Der Führer und Reichkanzler hat zwei Generale des ehemaligen österreichischen Bundesheeres in Anerkennung ihrer Verdienste besonders ausgezeichnet. Das Recht zum Tragen der Uniform des jetzigen Heeres verliehen dem österreichischen General der Infanterie a. D. Krauß mit dem Abzeichen eines Generals der Infanterie und dem österreichischen Feldmarschallleutnant a. D. Dr. Freiherrn von Baroloff mit dem Abzeichen eines Generalleutnants.

Genf hat nichts zu berichten

In der Eröffnungssitzung der 101. Tagung der Genfer Liga kündigte der englische Außenminister an, daß er in der nächsten öffentlichen Sitzung eine Erklärung über das englisch-italienische Abkommen abgeben werde.

Unterredung mit Rudolf Heß

Tiefe Bewunderung für die Werte Mussolinis

Die Zeitung „Popolo d'Italia“ veröffentlicht in ihrer Montagsausgabe ein Interview des bekannten italienischen Journalisten Filippo Balbo mit dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß. Das Interview fand wie das Blatt schreibt unmittelbar nach dem großen Empfang im Palazzo Venezia statt.

In einleitenden Sätzen spricht Balbo zunächst von der Persönlichkeit des Stellvertreters des Führers. Der Hauptmitarbeiter des Führers ist in Italien, wo er auch im vergangenen Jahre zu Besuch war, eine bekannte Gestalt. Dieser Mann, dessen Blick hinter dichten Augenbrauen hervorschaubt, ist aufmerksam, immer gegenwärtig, erfüllt von einem starken Glauben. Wir müßten ihn den Mentor und den Cato der nationalsozialistischen Idee nennen, die er überwacht, damit sie sich rein erhält wie zu Beginn. Für gewöhnlich spricht er wenig; er handelt und arbeitet.

„Was wir gesehen haben“, sagt Heß und mit fester Ueberzeugung, „läßt sich kaum beschreiben. Der Eindruck, den wir mitnehmen, ist groß und gewaltig und hat unsere hohen Erwartungen übertroffen. Wir wußten, daß Rom die ewige Stadt ist, die den Besucher mit ihren gewaltigen Baudenkmalern in ihren Bann zieht. Aber als wir uns in ihrem Inneren saßen, da mußten wir an jenen großen Mann denken, der mit seiner Natur ein wirklicher und würdiger Nachkomme der Cäsaren ist und der mit seinem erhabenen Werk diese großen Bauten und diesen Glanz einer 2000jährigen Geschichte wieder ans Licht gebracht hat. Der Duce, lassen Sie mich das sagen, ist für sein Volk ein großer Meister der Energie. Schon damals, als ich bei der Einweihung von Apollonia anwesend sein konnte, sah ich den Fanatismus der Italiener, sah, daß in Italien in Stadt und Land zwischen dem Duce und seinem Volke eine völlige Einheit besteht.“

„Denken Sie“, fährt der Minister fort, „an die Kundgebung von heute abend. Ich glaube, daß das Volk in seinem natürlichen und raschen Instinkt sofort den tiefen Sinn und die Bedeutung verstand, als der Führer die Erklärungen abgab, die von einem ewig gültigen Frieden zwischen Romertum und Germanentum sprachen, und begriffen hat, daß dies ein Augenblick von tiefer geschichtlicher Bedeutung ist. Das Volk hat mit seinem Beifall die aufrichtige und ehrliche Beilegung aller Streitpunkte der Vergangenheit zwischen den beiden Völkern unterstrichen und gebilligt. Sicher stellt dies ein Ereignis von gewaltiger Tragweite dar, das wir heute noch nicht voll zu ermessen vermögen. Es bedurfte in der Tat zweier großer Führer wie Mussolini und Adolf Hitler, damit es möglich wurde, einen derartigen Frieden zu schließen, der sich in die Jahrhunderte und Jahrtausende präjudiziert.“

Ein Teil der Auslandspresse wird vernehmen, in die Aufrichtigkeit der Freundschaft zwischen unseren Völkern Zweifel zu setzen. Dies entspringt einer durchsichtigen Tendenz. Tatsächlich wird nach den Erklärungen vom Samstag auch der letzte die Hoffnung begabten müssen, daß Faschismus und Nationalsozialismus getrennt und gegeneinander ausgespielt werden könnten.“

Führer-Gründungsantrag an den Duce

Zum Gründungsantrag des Imperiums

Florenz, 9. Mai. Am heutigen 9. Mai jährt sich zum zweitenmal der Tag, an dem die Gründung des italienischen Imperiums proklamiert wurde. Bei seiner Ankunft in Florenz brachte der Führer dem Duce seine Freude darüber zum Ausdruck, daß er gerade an diesem für das faschistische Italien so bedeutungsvollen Tage auf italienischem Boden weile.

Parteisekretär Starace hat im Namen aller Schwarzhemden an den Duce eine Botschaft gerichtet, in der es u. a. heißt: Heute jährt sich zum zweitenmal der Tag des „glücklichen Imperiums“ dem Ihr Rom die Lehrmeisterin der Völker als unbefragbarer Führer mit Eurem politischen und militärischen Sinn wiedergegeben habt. Die Schwarzhemden der Revolution grüßen in Euch mit immer tieferem Glauben und Dankbarkeit den Schöpfer dieses neuen Italiens. Das italienische Volk weiß, daß es Euch alles verdankt.

Kranz des Führers für Siciliani

Rom, 9. Mai. Der am 6. Mai verstorbene Kommandierende General des Römischen Armeekorps, General Graf Domenico Siciliani, wurde Montag nachmittag mit militärischen Ehren zur letzten Ruhestätte geleitet. Im Auftrage des Führers legte der deutsche Militärattache in Rom, Oberst von Kintelen, an der Bahre des Verstorbenen einen Kranz des Führers nieder und folgte dem Trauerzuge.

Der Duce lobt seine Soldaten

Rom, 9. Mai. Mussolini hat in seiner Eigenschaft als Minister der Wehrmacht an die italienische Luftwaffe bezw. an das Landheer folgende Tagesbefehle gerichtet:

Die in Furbara in genauestem Tempo mit größter Treffsicherheit und in tadelloser Gruppenformation durchgeführte Übung hat die außerordentliche Güte des Materials, den hohen Stand der Ausbildung sowie den Wagemut der Befehlshaber bewiesen. Seine Majestät der König und Kaiser hat mich beauftragt, allen an der Übung der Luftwaffe beteiligten Staffeln die große Bewunderung des Führers und sein eigenes hohes Lob zum Ausdruck zu bringen. — Die Gefechtsübung bei Santa Marinella hat einen glänzenden Verlauf genommen. Die daran beteiligten Abteilungen haben einen hervorragenden Beweis des hohen Standes ihrer Ausbildung sowie ihre stolze Nichtachtung der Gefahr bewiesen. Ich lobe sie.

Wer hat noch einen Freiplatz? 100 000 sollen untergebracht werden

Zu Ende der vergangenen Woche kamen die ersten 169 Hitler-Urlauber aus Oesterreich zu uns. 63 der österreichischen Kameraden sind in Stuttgart zu Gast, 20 im Heim des NS-Kriegerbundes in Herrenalb, 15 fuhrten weiter nach dem Kreis Calw, 11 nach Böblingen, je 10 nach Gmünd und nach Nürtingen und 9 nach Ehlingen. Die Kreisleitung hat 40 Mann unterteilt auf die Kreise Badnang, Balingen, Ehlingen, Freudenstadt, Kirchzarten, Göttingen, Hall, Horb, Ludwigsburg, Wehringen, Saulgau, Tuttlingen und Wangen. Am 23. Mai kommen zunächst mal weitere 180 österreichische Kameraden ins schöne Schwabenland. Auch diese werden gut untergebracht sein.

Aber immer noch fehlen viele Freiplätze! Denn es müssen in diesem Jahr im Rahmen der Hitler-Freiplatzpende 35 000 österreichische Frauen und 65 000 Männer in erster Linie nationale Kämpfer, im Reich untergebracht werden, ohne daß deshalb die verdienstlichen Kämpfer im alten Reich zu kurz kommen. Volksgenossen! Nochmals bittet euch die NSB. herzlichst, meldet Freiplätze!

Bekennnis zum Wehrdanken

Ein Teilnehmer an der Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen schreibt uns:

Die links der Nagold wohnhaften SA-Sportabzeichen-träger traten zur Wiederholungsübung in Bad Teinach an und legten die Marschförmigkeit Bad Teinach-Schmiech-Emberg - Nötenbach - Bad Teinach zurück. Nachdem die Teilnehmer, Männer des SA-Pl.-Sturms 1 und 2, Politische Leiter, Führer und Männer verschiedener Berufe vor dem Rathaus in Bad Teinach in geschlossener Formation die Übertragung der Ansprache des Stadtschefs der SA. angehört hatten, wurde abmarschiert. Mit einem Kampflied begann der Marsch durch Bad Teinach. Wenn es auch kein Strajapaz-Marsch wurde, der Zweck war die Disziplin der einzelnen Teilnehmer zu überwachen, und so wurden unterwegs auch die verschiedensten Marschdisziplinen durchgenommen. In Emberg wartete bereits unser Prüfer, Obersturmbannführer Zeiler, der in vorbildlicher Weise das Entfernungsmaß durchnahm. Hat auch der eine oder andere beim Schützen etwas daneben gehalten, er weiß jetzt, daß er in Zukunft mehr trainieren muß. Das SA-Sportabzeichen ist ja nicht dazu geschaffen worden, um Höchstleistungen Einzelner zu erzielen. Nein, je der gesunde deutsche Mann soll sich allzeit wehrfähig und geländegängig halten!

Die Teinacher Schützengruppe im Kampf um die Kreismeisterschaft

Im Wettkampfschießen innerhalb der Kriegerkameradschaften des NS-Kriegerbundes Kriegerkameraden errang voriges Jahr die Schützengruppe 1 von Bad Teinach mit 372 Ringen die Meisterschaft im Kreis. Sie wurde mit dieser Leistung als einzige Gruppe im Kreis in die Schießklasse A eingereiht. Dieser Einreihung entsprechend wurden von ihr beim Wettkampfschießen das am vergangenen Sonntag unter Leitung von Kreischießwart Pfeiffer, Calw, auf dem Kleinfeldschießstand in Bad Teinach stattfand, 380 Ringe gefordert. Die Schützengruppe 1 Teinach, die sich wieder aus denselben Kameraden zusammensetzte wie im Vorjahre, genügte den an sie gestellten Forderungen mit der hervorragenden Leistung von 384 Ringen, was einem Durchschnitt von 96 Ringen je Schuß gleichkommt. Mit 10 Schuß, die unangezeigt abgegeben werden mußten, erreichten die Kameraden der Gruppe Wilhelm Schmid 108, Arthur Rehm 97, Adolf Luhrer 97 und Karl Schneck 87 Ringe. Besonders erfreulich an der Leistung ist, daß sie bei wenig stichigem Wetter vollbracht wurde und daß die zwei besten Schützen schon in den fünfziger Jahren stehen. Ob Teinach die Meisterschaft behält, steht noch nicht fest, da noch nicht alle Kameradschaften geschossen haben.

Der erste Tag im Calwer Jungenschaftsführerlager

Wer hat sie auch heute nicht gehört, als sie in hartem Marschschritt, ihre zackigen Rieder fingen, durch die Straßen unserer Stadt marschierten? Das waren die jüngsten Führer unserer Pimpfe aus dem Jungenschaftsführerlager in der Jugendherberge. Zu Beginn des Lagers richtete der Leiter der Tagung, der Führer des Jungbanns Schwarzwald (401), Fähnleinführer Glanzl, einige Worte an die Jungenschaftsführer über Ziel und Zweck der Schulung und gab die Arbeitsfolge bekannt. Neben dem Leiter des Lagers stehen in den Calwer Jungvolkführern wertvolle Schulungskräfte für das Jungenschaftsführerlager zur Verfügung.

Am die Mittagszeit stattete der Gebietsjungvolkführer, Oberbannführer Dito Schiz, dem Lager einen Besuch ab und äußerte sich sehr anerkennend darüber. Mit Singen, Ordnungsbüchlein und Geländedienst — das Singen und die Freizeit nicht zu vergessen — ging der Tag rasch zu Ende, und alles freute sich

auf das gute und reichhaltige Abendessen, das von Frauen der NS-Frauenchaft gekocht worden war. Mit Lichtlinien für die praktische Ausführung von Heimabenden, Singen und Spielen fand der erste Tag seinen Abschluß.

Fest der Kinder in Althengstett

Letzten Sonntag fand in Althengstett auf der Festwiese beim Bahnhof ein von der Ortsgruppe Althengstett der NSDAP. veranstaltetes Kinderfest statt. Um 1 Uhr bewegte sich der farbenprächtige Festzug unter Vorantritt der Musikkapelle durch den Ort. Auf der Festwiese, die den ganzen Nachmittag über von vielen Zuschauern umfüllt war, eröffnete Ortsgruppenleiter Schwämmle die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache. Er zeigte den Kindern in eindringlicher Weise, daß Deutschland das schönste Land der Erde ist und die Deutschen heute das froheste Volk unter der Sonne sind. Dann begannen die Vorführungen der Kinder. Sie zeigten in bun-

Der Bauer und seine Heimatzeitung

Wer Schritt halten will, muß auch im Sommer Zeitung lesen!

Auf dem Gebiet der deutschen Landwirtschaft hat sich in den letzten fünf Jahren eine Entwicklung vollzogen, die wir noch kaum richtig ermessen können. Der nationalsozialistische Umbruch hat aus einer Landwirtschaft, deren Kennzeichen Schulden, Zinsneuschuld, katastrophale Preisstürze, Bodenspekulation und Nechlosigkeit waren, einen gefunden hoffnungstreudigen Berufsstand gemacht. Um jeden einzelnen in dieses gewaltige Geschehen tatkräftig einzuschalten, war eine ungeheure Aufklärungsarbeit notwendig, die auch den letzten Bauern und Landwirt im entlegensten Dorf mit den neuen Gedanken und Begriffen vertraut machte. Diese Aufklärungsarbeit war neben den anderen Aufklärungsmitteln nur durch den wohlorganisierten Einsatz der Presse möglich. Sowohl die berufständischen Fachzeitschriften als auch die Tageszeitungen waren die Verbindungslinien, die den Willen der Führung der deutschen Landwirtschaft hinaustrugen bis ins letzte Dorf. Das deutsche Landvolk hat durch die Erfolge und den Aufstieg der letzten Jahre bewiesen, daß es verstanden hat, sich schnell und geschickt in den lebendigen Gang der Entwicklung einzufügen. Oft sind grundlegende Umstellungen nötig gewesen. Immer hat das Landvolk erkannt, worum es ging. Oder ist es kein Zeichen geistiger Regsamkeit, wenn neue Erkenntnisse der Erdforschung, kaum daß sie in den Zeitungen erstörzt wurden, auch schon auf den Bauernhöfen Deutschlands in die Praxis umgesetzt wurden!

Nun hat es zu allen Zeiten Einzelgänger gegeben, die sich kaum um den Fortschritt kümmerten und meinten, es ginge auch heute noch so wie zu Zeiten unserer Großväter.

Der erste Staffeltag der Hitlerjugend Die Staffelläufe in Calw

Am es gleich vorwegzunehmen: Der erste Staffeltag der Hitlerjugend am Sonntag war ein voller Erfolg, sowohl in der Durchführung wie auch den gezeigten Leistungen nach. Leider hat es der Wettergott nicht allzu gut mit unserer Jugend gemeint! Am Himmel hingens morgens schwere, düstere Wolken und ab und zu regnete es auch. Doch das konnte die Jungen und Mädel nicht verdrängen. Punkt 9 Uhr starteten die ersten Läufer.

Die ersten Staffelführer, die ihr Ziel erreichten, waren die der Jungmädel. Diese waren mit vier Mannschaften aus Calw, Hirsau und Bad Liebenzell vertreten. Es konnten hier die Calwer vor den Liebenzeller Jungmädeln als erste durchs Ziel gehen.

Im zweiten Lauf starteten die Mannschaften des BDM. Vom Brühl aus ging ihre Strecke über den Hirsauer Wiesweg und zurück über die Lederstraße zum Marktplatz. Die beiden Mannschaften der BDM-Gruppe Calw durchliefen gleichzeitig das Ziel. Als letzte Mannschaft folgten die Mädel von Stammheim, während Altburg und Liebenzell ihre Läuferinnen schon vorzeitig zurückzogen.

Auf der gleichen Strecke trug auch das Jungvolk seine Staffelläufe aus. Nach einem interessanten Zweikampf siegten die Pimpfe des Fähnlein 1 (Calw) vor der Mannschaft des zweiten Calwer Fähnleins.

Und dann kam der Höhepunkt der Wettkämpfe, der Lauf der HJ. Dieser ging über 7 Km. bis nach Hirsau und hinaus bis in den Teufelweg. Anders, als viele es erwarteten hatten, endete der große Kampf. Auf den langen Strecken über 1500 Meter sollte es sich entscheiden, wer die bessere Mannschaft war. Nachdem die Läufer der Gefolgschaft 2/401 (Handelschule Calw) lange geführt hatten, setzten sich die Calwer, dank ihrer hervorragenden Langstreckenläufer, an die Spitze, holten einen Vorsprung von mehreren hundert Metern (!) heraus und gingen unter dem Beifall aller Zuschauer mit dreieinhalb Minuten Vorsprung durchs Ziel vor dem Rathaus.

Mit der Siegereverklündung auf dem Brühl fanden die Läufe ihren Abschluß.

tem Wechsel Turn- und Singspiele, Reigen, zwei kleine Aufführungen, Eierlaufen, Sackhüpfen und Versuchen mit wechsellösem Gesicht ihre Künste am Kletterbaum. Dazwischenhinein erfreute der BDM, die frohe Festgemeinschaft mit einigen wohlgeklungenen Reigen und Gedichtvorträgen. Ortsgruppenleiter Schwämmle dankte am Schluß des schönen Festes Bgm. Pape für die vielen Preise, die er in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte, und der Lehrerschaft für die gründlichen Vorbereitungen.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Dienstag: Schwache meist um Süd schwankende Winde, allmählich zunehmende Bewölkung und auch vereinzelt Niederschläge. Besonders im Norden niedrigere Temperaturen als heute.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch: Weiterhin unbeständig, Niederschläge wahrscheinlich.

Trotzdem haben auch sie längst ihre Dellampen abgeschafft und bedienen sich des elektrischen Lichtes, weil es bequemer ist. Ueberhaupt sind sie in ihren rückständigen Ansichten nicht unbedingt konsequent. Im Winter lesen sie sogar eine Zeitung, aber im Sommer glauben sie das Geld hierfür sparen zu können. Nun steht aber im Sommer die Regierungsmaschinerie nicht still. Die Reichsnährstandsstellen arbeiten nach wie vor. Genau wie im Winter erscheinen neue Anordnungen und Befehle, die jeder Landwirt unbedingt wissen muß, denn sie sind zu seinem eigenen Vorteil erlassen worden. Lieft er aber die Zeitung nicht, so wird er sich bald darüber wundern, daß er mit den Nachbarn im Dorf nicht Schritt halten kann. Und das liegt eben nur daran, daß er nicht auf dem Laufenden ist über alle Vergünstigungen, die sich die anderen längst zunutze gemacht haben. Und wenn er schließlich doch noch Hörensagen einmal davon erfährt, so ist kostbare Zeit verstrichen, oder eine Frist gar schon veräumt worden. Ueberall wird er nur Nachteile und Nadeln schälen. Und das alles nur, weil er keine Zeitungen liest.

Zum Glück sind diese Unverbesserlichen eine immer seltenerere Erscheinung im deutschen Bauernstand geworden. Mit ihnen wäre es auch gewiß nicht möglich gewesen, die deutsche Ernährungswirtschaft in so kurzer Zeit wieder auf gesunde Füße zu stellen. Aus ihnen hätte sich gewiß keine Kampftruppe formen lassen, die in der Erzeugung und Sicherung von Sieg zu Sieg eilt, die sich mit Erfolg dafür einsetzt, dem ganzen Volke das Brot zu sichern!

Der Sportwart der Gefolgschaft Calw, Scharführer G. Bollmer, sprach allen Läufern seine Anerkennung für ihre Leistungen aus und gab die Ergebnisse bekannt:

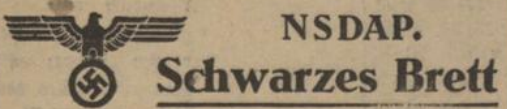
Jungmädel: 1. Sieger Gruppe 1/401 (Calw) Mannschaft A 3 Min. 38 Sek., 2. Steger Gruppe 15/401 (Liebenzell) 3 Min. 52 Sek., 3. Sieger Gruppe 2/401 (Hirsau) 4 Min. 18 Sek., 4. Sieger Gruppe 1/401 (Calw) Mannschaft B 5 Min. 18 Sek.

BDM: 1. und 2. Sieger Gruppe 1/401 (Calw) 1. und 2. Mannschaft 11 Min. 38 Sek., 3. Sieger Gruppe 18/401 (Stammheim) 11 Min. 46 Sekunden.

Deutsches Jungvolk: 1. Sieger Fähnlein 1/401 (Calw) 8,07, 2. Sieger Fähnlein 2/401 (Calw) 8,38,5.

Hitlerjugend: 1. Sieger Gefolgschaft 1/401 (Calw) 24 Min. 24 S., 2. Sieger Gefolgschaft 2/401 (Calw, Handelschule) 27 Min. 52,8 Sekunden, 3. Sieger Gefolgschaft 15/401 (Bad Liebenzell) 27 Min. 53,1 Sekunden.

Nach der Siegerehrung sprach der Leiter der Abteilung für Leibeserziehung im Gebiet Württemberg, Bannführer Seyl, die Staffelläufe des heutigen Tages, so führte er aus, sind ein Prüfstein für die neue beginnende sportliche Sommerarbeit. Über die Reichssportwettkämpfe, die Bannsporttreffen und die Gebietsfestspiele geht der Weg zu den deutschen Jugendmeisterschaften. Hier werden diejenigen Kameraden ausgeselct, die später einmal die Garanten des deutschen Sportes sein sollen. — Das Lied: „Es dröhnt der Marsch der Kolonnen“ und der Gruß an den Führer beschlossen die Siegerehrung.



Parteiämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft, Kindergruppe Calw. Ortsgruppenleiterin, Mittwoch, 11. Mai, 2-3 Uhr Stillübung, ab 3 Uhr Kindergruppen-Nachmittag. Bei schönem Wetter Ausmarsch, Vesper mitbringen.

Drei Millionen ehemalige Soldaten treten zum Gemeinschaftsempfang an

Vom Nationalsozialistischen Reichskriegerbund (Riffhauerbund), wird uns mitgeteilt: H-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, der vom Führer und Reichskanzler zum Reichskriegerführer des Nationalsozialistischen Deutschen Reichskriegerbundes (Riffhauerbund) bestimmt wurde, wird am Mittwoch unmittelbar anschließend an die Abendnachrichten um 22.15 Uhr bis 22.25 Uhr über den Deutschlandsender und die Reichsfender München und Königsberg eine Rundfunkansprache an alle ehemaligen deutschen Soldaten der alten und neuen Wehrmacht halten. Ueber drei Millionen ehemalige Soldaten und Frontkämpfer werden zur gleichen Stunde zum Gemeinschaftsempfang im Rahmen von Kameradschaftsappellen im ganzen Reich um das Rundfunkgerät versammelt sein. An alle ehemaligen Soldaten, besonders aber an diejenigen, die sich noch keiner Kameradschaft angeschlossen haben, ergeht der Ruf, diese bedeutsame Ansprache des Reichskriegerführers mit anzuhören bzw. sich restlos bei den angelegten Appellen der Kameradschaften einzufinden.

Gehingen, 9. Mai. Am Sonntag früh wurde der 74 Jahre alte Gasthofbesitzer Ludwig Gehring im Oelstheimer Wald tot aufgefunden. Der Greis war am Samstag abend auf dem Heimweg von Oelstheim nach Gehingen so unglücklich in einen neben der Straße führenden Graben gestürzt, daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Vor 2 Jahren verunglückte der 36 jährige Sohn des Verstorbenen bei einem Radunfall auf der Stammheimer Steige tödlich.

Nagold, 9. Mai. Eine Arbeiterin, die von ihrer Arbeitsstätte mit dem Fahrrad durch die Calwerstraße nach ihrer Wohnung wollte, fuhr dort auf ein parkendes Auto von Oberjettingen, das im Augenblick des Vorbeifahrens, die Wagentür öffnete, auf und erlitt neben kleineren Verletzungen eine Gehirnerschütterung. — Der Betriebsobmann der Firma L. Reutlinger, Karl Sattler, beging sein 30jähriges Arbeitsjubiläum.

Gegen Zahnstein-Ansatz
Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste

Forzheim, 9. Mai. Ein zweieinhalbjähriges Mädchen in der Maximilianstraße schnitt sich gestern beim Spiel mit einem Messer den kleinen Finger bis auf den Knochen durch. Während die Mutter in einem Zimmer war, war die Kleine in die Küche gegangen und hatte nach einem Messer gegriffen.

Leonberg, 9. Mai. Das internationale Straßenrennen „Rund um Stuttgart“, das am 15. Mai zum 20. Mal durchgeführt wird, führt von Stuttgart aus über Wangen, Heilbronn, Ehlingen, Nellingen, Plochingen, Gschl, Schattendreeck, Magstadt, Nellingen nach Leonberg, und von hier über Dizingen, Weilmordorf wieder nach Stuttgart. Die Strecke ist 85 Kilometer lang und muß von der A- und B-Klasse zweimal durchfahren werden, von den Anfängern nur einmal. Aus der Schweiz haben bis jetzt 20 Rennfahrer ihre Meldung abgegeben.

Letzte Nachrichten

Der Führer und Reichskanzler hat in der Nacht zum Dienstag Punkt Mitternacht, vom Duce zum Bahnhof geleitet, im Sonderzug Florenz verlassen und die Rückreise angetreten. Nach den unvergeßlichen Tagen in Italien wird Adolf Hitler am Dienstag abend wieder in Berlin eintreffen, wo ihm, dem Führer Deutschlands, ein aus tiefstem Herzen kommender Empfang durch das deutsche Volk zuteil werden wird.

Der Volksdeutsche Schriftumspreis der Stadt der Auslandsdeutschen ist für 1938 dem volksdeutschen Dichter Friedrich Bodenreuth für sein Werk „Alle Wasser Böhmens fließen nach Deutschland“ zuerkannt worden.

Aus bisher noch unbekannter Ursache brach im Elberger Moor bei Bingen in den Mittagsstunden des Montag ein großer Heidesbrand aus, dem 10 000 Morgen Heide und kleinere Waldbestände zum Opfer fielen. Zum Schutze gefährdeter Waldbestände wurde Militär eingesetzt.

Der zweite Jahrestag der Gründung des Imperiums ist gestern in ganz Italien in feierlicher Weise begangen worden. Unter Teilnahme der Spitzen der Partei und der Behörden fanden in allen Städten des Roms des Gemeinschaftsempfangs statt.

NS-Pressen Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Uelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. IV. 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Hauptkörung 1938

I. Die Körstelle Schwarzwald-Nord veranstaltet am 19., 20., 23. und 24. Mai 1938

die Hauptkörung im Kreis Calw

gemäß §§ 4 und 5 der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RGSBl. I, S. 470).

Zu dieser Hauptkörung sind sämtliche im Kreis befindlichen 13 Monate alten und älteren Bullen sowie 6 Monate alten und älteren Eber

an den nachstehend aufgeführten Körorten zu den angegebenen Zeiten vorzuführen und zwar nicht nur die zum öffentlichen Deden verwendeten Vätertiere, sondern auch die im Privatbesitz befindlichen und ausschließlich zum Deden eigener weiblicher Tiere verwendeten Vätertiere. Die Körbücher mit Abstammungsnachweisen für sämtliche zur Hauptkörung verpflichteten Vätertiere sind bis spätestens 15. Mai d. J. an die Geschäftsstelle der Körstelle Schwarzwald-Nord in Herrenberg, Calwerstraße 6, einzusenden. Von der Vorführung bei der Hauptkörung sind solche Vätertiere entbunden, die in den letzten 3 Monaten vor der Hauptkörung bei einer Sonderkörung oder Nachkörung vorgeführt und dort angeführt wurden, ferner Bullen, die zwar das körfähige Alter erreicht haben, aber nicht zur Zucht benützt werden (Maß- oder Schlachtfarren).

Die Hauptkörung wird als Sammelführung an folgenden Körorten durchgeführt:

Am Donnerstag, den 19. Mai 1938, nachm. 15,00 Uhr in Güttingen beim Schulhaus für die Gemeinden Deckensbrunn, Holzbrunn.

Am Freitag, den 20. Mai 1938, nachm. 14,30 Uhr in Simmersfeld auf dem Sportplatz für die Gemeinden Nischalden mit Oberweiler.

Am Montag, den 23. Mai 1938, vorm. 7,30 Uhr in Gehingen auf dem Erwin-Dirr-Platz für die Gemeinden Gehingen, Althengstett, Dachtel, Dietsheim, Stammheim mit Hof Dide.

Am Montag, den 23. Mai 1938, nachm. 14,00 Uhr in Möttingen auf dem Sportplatz für die Gemeinden Möttingen mit Georgenau, Calw, Bad Liebenzell, Monakam, Neuhengstett, Ottenbrunn, Simmoseheim, Unterhaugstett.

Am Dienstag, den 24. Mai 1938, vorm. 7,30 Uhr in Neuweiler auf dem Sportplatz für die Gemeinden Neuweiler, Agenbach, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Oberkollwangen, Schmiech, Zwerenberg.

Am Dienstag, den 24. Mai 1938, nachm. 14,00 Uhr in Liebsberg auf dem Sportplatz für die Gemeinden Liebsberg, Altbulach, Emberg, Neululach, Oberhaugstett.

II. Sämtliche Bullen müssen mit einem geschlossenen Rasenring versehen sein und an einer Leitstange vorgeführt werden.

Den Besitzern der Vätertiere wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, den Tieren rechtzeitig die Klauen zu schneiden oder schneiden zu lassen und die Bullen vor der Körung täglich mindestens eine halbe Stunde im Freien führen bzw. die Eber im Freien zu treiben.

III. Nach § 28 der oben genannten Verordnung wird 1. mit Geldstrafe bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig ein nicht angeführtes oder abgeführtes Vätertier zum Deden verwendet oder von einem solchen Tier Deden läßt, 2. mit Geldstrafe bis zu RM. 150.— bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen dieser Anforderung ein Vätertier auf den oben angeführten Hauptkörungen nicht vorführt.

IV. Die Ortsbauernführer sind verpflichtet, bei der Hauptkörung die für ihre Gemeinde angelegt ist, am Körort anwesend zu sein.

Die Herren Bürgermeister, welche ebenfalls zur Anwesenheit bei der Hauptkörung verpflichtet sind, haben das Erforderliche zu veranlassen.

Calw, den 6. Mai 1938.

Der Landrat: Dr. Saegeler.

Achtung Hausfrauen!

Trikotwaren-Stand 5000

mit feinen **Ebinger Trikotwaren**

kommt wieder zum Markt nach Calw und bringt einen großen Posten Trikotwaren zu Preisen, die es jedermann ermöglichen, sich einzudecken. Nur einige Beispiele: Damenschlupfer, Macco, Seide, Plattiert 90 Pfg., 1.—, 1,30 und 1,50 Mk. Kinderchlupfer von 30 Pfg. an. Prinzehäube 1,80, 2,50 u. 2,80 Mk. Kinderhemden 60, 70, 80, 90 Pfg. und 1.— Mk. Damenhemden 1.—, 1,50 und 2.— Mk., mit Arm 2,25 Mk. Einfaß- und Normalehemden 1,80, 2.—, 2,50 und 2,80 Mk. Herrenunterhosen 1,50, 1,80 und 2.— Mk. Kniehosen 1.— Mk.

Trikotwaren-Stand 5000

mit roter Fahne von Hans Nieber Winterlingen-Ebingen vor dem Markthaus.

Auf zum Lagermarkt Calw! Auf zu Bude 50!

Größte Auswahl in Kurzwaren zu unerhört billigen Preisen! Nur einige Beispiele: 1 Fingerhut 5 s, 12 Patenthosentüpfel 8 s, 36 Metallhosentüpfel 8 s, 10 Stopfnadeln 5 s, 100 Glasstopfnadeln 10 s, 1 Topfreiniger 8 s, 24 Stahlischerheitsnadeln 10 s, 75 Nähmaschinen 10 s, 3 Nadeleinjädler 10 s, 1 Teeheber 10 s, 12 Haarklemmen 10 s, 1 Muskelreiber 10 s, 1 Schneidermaß 10 s, 12 Krageutüpfel 15 s, 1 Rolle à 100 m Handfaden 10 s, 1 Paar Straps 25 s, 1 Damengürtel 35 und 50 s, 500 m Maschinensaden 25 s, 1 P. Sodenhalter 25, 35, 50 s, 3 m Durchziehgummi 10 s, 1 Rolle à 200 m Maschinensad. 10 s, 3 Stopfgarn 10 s, 1 Salatbesteck 25, 35, 45 s, 6 Damenbinden 90 s, 100 prima Reißnadel 8 s, 36 St. Drucktüpfel rostfrei 15 s, 1 Küchenmesser 15 s, 10 Paar gute Messer 45 s, 1 Nest la Gummiband 18 s, 1 Stück Rasierseife 10 u. 25 s, 1 Frisierkamm 25 s, 10 Rasierlingen 25 s, 3 Paar Lederriemen 30 s, 1 großer Posten Geldbeutel, echt Leder 10, 25, 50, 75, 100 s, 1 Waschlapfen 15 s, 1 Waschhandschuh 20 und 25 s.

Achten Sie genau auf die ausgehängte Fahne von

Christian Maier, Stuttgart, Bude 50!

großer Stand gegenüber Bäckerei Riethammer.

Das Wichtigste
wenn Sie Ihr Äußeres verjüngen wollen, ist das Tönen und Auffrisieren Ihres Haares. **Odermatt** hat große Erfahrung!

Odermatt
Ihr Haarpflege-Salon
CALW, Tel. 240

Dr. Druckrey's Drula Bleichwachs
restlos beseitigt!
und Hautunreinigkeiten
restlos beseitigt!
Für Mk. 2,10, aber nur in Apotheken!

bes. Aite Apotheke

Korbwaren und Korbmöbel kaufen Sie am besten und am billigsten beim Fachmann.

Ich fertige Ihnen jede Arbeit nach Maß und Zeichnung und erledige jede Reparatur prompt und billig in eigen. Werkstätte.

Paul Binder
Korbmachermeister
Bahnhofstraße

Rückenfutter

Hühnerfutter
Maisfuttermehl
Melassefutter
Pferde-Mischfutter

empfiehlt

Alfred Luz

Sommerjoppen aller Art
in großer Auswahl.

Paul Röchle, am Markt, Calw

Wießt du noch, Miese?

... wie mich die Flöhe plagten und ich über mein Hundeleben schimpfte? Erinnerst du dich noch, daß ich immer gesagt habe, auch wir Haustiere brauchen Sauberkeit, um zu gedeihen? Wie anders ist es doch jetzt, seitdem IMI für so wenig Geld das Sutternapfchen und die Sütte blitzsauber macht. Ja, Miese, es geht doch nichts über die Keimlichkeit: ... ein guter Griff — der Griff nach IMI!

IM I
... und Du bist für's glücklichste Tier!
1241 (als dein bester Feind)

Sonnige 3-Zimmerwohnung
zum 1. Juli oder später zu mieten gesucht.

Angebote unter A. B. 108 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Hausgehilfin
(Alleinmädchen) gesucht

Frau Reg.-Kat Müller Neuenbürg

Ab heute steht in meiner Stallung ein frischer Transport

junger Arbeitspferde

worunt. egale Rotfimmel- u. Schwarzbraune Paare

Zu Kauf und Tausch ladet ein

Karl Heim, Gehingen, Telefon 66

Stehlen erlaubt!

Mancher fortschrittliche Geschäftsmann wundern sich auf der großen Pressechance „Zeitung und Anzeige“ im Stuttgarter Anzeigebüro am Schloßplatz (bis 22. Mai), wie offen hier namhafte deutsche Firmen ihre Erfolge und die Wege dorthin darlegen. Das gibt wertvolle Anregungen für die eigene Arbeit. Dazu bekommt man noch eine Broschüre in die Hand gedrückt, in der man gewisse Massen den Extrakt des vielseitigen Wissens findet, das die Pressechance vermittelt. Nähere Geschäftsleute haben auch ihr Notizbuch mitgenommen und viele nützliche Erfahrungen „schwarz auf weiß“ nach Hause getragen. Alles darf man „mit den Augen sehen“! Wann hat man wieder einmal Gelegenheit, die Kunst der guten Anzeigenwerbung in so anschaulicher Form zu sehen? Werfämen Sie deshalb nicht den Besuch der Pressechance. Bis 21 Uhr abends ist sie geöffnet. Eintritt und sachkundige Führungen frei.

Achtung!
Wir kücken bewachen

SPRATT'S

Rückenfutter Kücko
zu haben bei

Fr. Nonnenmacher
Marktplatz

Pferdverkauf!
Am Mittwoch, den 11. Mai (Markttag) vormittags 11 Uhr, kommt im Gasthof zum „Röble“ ein 12 Zentner schwerer Pingauer Braunwallach 2jährig, leicht eingefahren, Preis günstig, zum Verkauf.

Ein 10 Monate altes

Rind
(Rotfleck)

verkauft

Stüener, Calw, Teuchelweg

Werbung bringt Erfolg!
weil sie Mittlerin zwischen Angebot und Nachfrage ist.

Fachgruppe Obstbau Kr. Calw

Am Sonntag, den 15. Mai, 14 Uhr, findet im Saalbau Weiß in Calw unsere

Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Begrüßung, Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Allgemeine Lage im Obstbau (Kr.-Fachwart Schöninger-Sula).
3. Was haben wir im reichen Obsthjahr 1937 gelernt usw. (Kreissbaumwart Walz-Miensteig).
4. Allgemeines.

Zu dieser Versammlung werden die Herren Bürgermeister, Ortsbauernführer sowie unsere Mitglieder und Freunde des Obstbaus herzlich eingeladen.

Der Bez.-Fachwart:
R. Hauselmann.

Zum Muttertag

Krokant- und Schokolade-Herzen
Geschenckpackungen
kleine Törtchen

in reichhaltiger Auswahl
Konditorei und Café Wurster

Inhaber: **Hans Luz**, Konditormeister

Das bequeme und praktische Kleidungsstück für Knaben und Herren ist der

Tirolerkittel

dazu die beliebten Knabenschillerhemden, Bolosacken u. Sporthemden für Herren

Sie finden bei uns eine sehr große Auswahl zu Preisen, die Sie anlegen können.

Paul Röchle, am Markt, Calw

Kinderwagen Sportwagen

finden Sie in reicher Auswahl im

Fachgeschäft Binder Bahnhofstr.

Achtung!
Wir kücken bewachen

SPRATT'S

Rückenfutter Kücko
zu haben bei

Fr. Nonnenmacher
Marktplatz

Schnell, sauber und preiswert verarbeitet

Photo-ARBEITEN

Foto-Drogerie Bernsdorff

Vorhänge Stores Linoleum

bei **Emil G. Widmaier**
Bahnhofstraße

SANAS-Geschirre
sind die besten

Nur in SANAS noch Backe, brau' & koch!

empfiehlt

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

werden schnell beseitigt durch

Venus

mit Garantimarkte

Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1,95. Gegen Pickel, Miltesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20.

Drog. Bernsdorff, Bahnhofstr. 19
Bad Liebenzell: Drog. Himperich